Wenn der Fernseher zur "eierlegenden Wollmilchsau" wird
05.09.2011

Beitrag Puschenkino war gestern. Fernseher, Computer und Internet verschmelzen zu einer Einheit. SmartTV ? so das neue Kürzel dafür ? heißt DER Trend der IFA 2011. Internet-Inhalte wie Mediatheken, Video-on-Demand oder Kleinstprogramm, so genannte Apps, erobern die Flachbildfernseher in unseren Wohnzimmern. Die neue Technik ruft neue Spieler auf den Plan. Neben den traditionellen Fernsehsendern und Geräteherstellern drängen jetzt auch Apple, Google & Co auf den TV-Markt. Im Rahmen der IFA-PREVIEW diskutierten Experten über das ?Fernsehen der Zukunft?.

Leadin
Puschenkino war gestern. Fernseher, Computer und Internet verschmelzen zu einer Einheit. SmartTV ? so das neue Kürzel dafür ? heißt DER Trend der IFA 2011. Internet-Inhalte wie Mediatheken, Video-on-Demand oder Kleinstprogramm, so genannte Apps, erobern die Flachbildfernseher in unseren Wohnzimmern. Die neue Technik ruft neue Spieler auf den Plan. Neben den traditionellen Fernsehsendern und Geräteherstellern drängen jetzt auch Apple, Google & Co auf den TV-Markt. Im Rahmen der IFA-PREVIEW diskutierten Experten über das ?Fernsehen der Zukunft?. Björn Czieslik fasst die wichtigsten Aussagen zusammen.

O-TON 1 Jens Redmer, Google (0:09)
?Google TV ist jetzt kein neues Produkt, mit dem wir das Fernsehen neue erfinden wollen, sondern es folgt einem Trend, der allgegenwärtig ist, dass es viel mehr Geräte gibt, die ans Internet angeschlossen werden. ?

Jens Redmer ist bei Google verantwortlich für die TV-Geschäftsentwicklung in Europa, dem Nahen Osten und Afrika. Wie schon das Betriebssystem Android, das Google kostenfrei für SmartPhones und Tablet-PCs anbietet, versteht sich auch Google-TV als eine offene Plattform. Alarmierten Fernsehsendern, die Google als Konkurrenten sehen, gibt Jens Redmer Entwarnung:

O-TON 2 Jens Redmer, Google (0:29)
?Also, wir hassen alles, was nicht mit Algorithmen zu verknüpfen ist. Es wird also eher einen Alogorithmus geben, der für Ihre persönlichen Präferenzen, die Sie dann auswählen können, einen auf Sie zugeschnittenen Nachrichtenkanal zusammenstellen wird. Aber es wird keine Google-Mannschaft geben, die jetzt eine Redaktion aufbaut und Nachrichten zusammenstellt. Wir sind keine Inhalte-Anieter! Wir sind eine Plattform, die es sowohl Endnutzern als auch unseren Partnern, den Content-Lieferanten ermöglicht, diese Plattform zu nutzen, um mit Werbekunden in Kontakt zu kommen.?

?Um damit letztlich über die Platzierung von Werbung und personalisierten Inhalten Geld zu verdienen. Das aber ist ein direkter Angriff auf das Geschäftsmodell der privaten TV-Sender. Dr. Marcus Dimpfel, bei der Mediengruppe RTL Bereichsleiter Strategische Unternehmensentwicklung, sieht das eher gelassen:

O-TON 3 Marcus Dimpfel, RTL (0:18)
?Daher sehen wir das Thema Hybrid-TV insgesamt eher als Chance, das uns eine Möglichkeit bietet, von der traditionell eher anonymen Beziehung jetzt eine Kundenbeziehung aufzubauen. Und letztendlich wird sich der oder die Endgerätehersteller durchsetzen, die das Modell der TV-Sender respektieren.?

Bei Videoweb ? dem ersten Anbieter von hybriden Nachrüst-Receivern, die auch ältere Fernseher ans telegene Internet-Zeitalter anschließen ? sind die Rollen klar verteilt. Gründer Mathias Grewe:

O-TON 4 Mathias Grewe, Videoweb (0:29)
?Wir haben ganz klar entschieden, wir sind Hardwarehersteller. Da kann man schön viele Receiver verkaufen. Da kann man sehr viel Marge mit generieren. Und unsere Content-Anbieter, die unsere Geräte attraktiver machen, die dürfen ihr Businessmodell machen.?

Bislang ist die Bedienung von Fernsehern und DVD-Recordern oft kompliziert und schwerfällig, beklagt Birger Veit, Geschäftsführer des Hamburger App-Entwicklers Cellular. Wenn neue Internet-Funktionen auf den Fernseher kommen, muss auch die Bedienung genauso einfach und intuitiv werden wie bei

Smartphones und Tablet-PCs:

O-TON 5 Birger Veit, Celluar (0:25)
??Die schick, schnell, schön und einfach sind. Die jeder Mensch bedienen kann. Die, wie wir sagen, ?flauschig? sind. Niemand muss darüber nachdenken. Ich glaube, dass sich dieser Wandel relativ schnell vollziehen wird. Ich gehe von 12 bis 18 Monaten aus, wo wir schon eine Art TV-Revolution erleben werden. Mit dem Ergebnis, dass der TV-Screen plötzlich für alle offen sein wird. Nicht mehr nur für TV-Sender.?

Ob es wirklich nur 12 bis 18 Monate sind, bis sich Smart TV durchsetzt, ist umstritten. Klar ist: Der Trend ist nicht aufzuhalten. Auch wenn Nachfrage und Nutzung noch auseinander gehen, hat Martin Winkler, Mitglied der Geschäftsführung bei Sony, beobachtet:

O-TON 6 Christian Martin Winkler, Sony (0:24)
?Und dann höre ich, wie wenig Leute eigentlich in den Laden gehen, um wirklich Internet im Fernsehen haben zu wollen. Viele nehmen es hin, das ist sicherlich richtig. Fakt ist, dass die meisten Menschen sich sehr deutlich darüber wundern würden, wie viele Fernseher, die es können, de facto dann auch mit dem Internet verbunden werden. Die Zahl ist viel größer, als Sie vermutlich alle im Raum glauben.?

Einen großen Schub könnte SmartTV bekommen, wenn Apple und Google ihre Angebote auch auf Deutschland ausweiten. Wann das soweit ist, sagt Google nicht, nur so viel verrät Jens Redmer:

O-TON 7 Jens Redmer, Google (0:08)
?Wir arbeiten mit Hochdruck daran, Google TV auch in anderen Ländern umzusetzen und sind sehr zuversichtlich, dass wir das eher schneller als langsamer umsetzen werden.?